

die Kolumnen der Reichenauer Mönche gesetzt worden sind. Vielmehr steht der Grund für die offenbar bewußt vorgenommene Aufteilung des Eintrags zur Debatte. Nimmt man diesen Befund so ernst, wie H. Löwe die Eintragung des Methodius neben Heito genommen hat, dann spürt man die Nähe der Eingetragenen zu den Mönchen auf der Insel Reichenau.

Da die paläographische Beurteilung eines einzelnen Namens kaum zu einer auf Jahre genauen Datierung seiner Eintragung führen kann⁷³, ergeben sich die Jahrzehnte vor und nach der Mitte des 9. Jahrhunderts als Zeitraum, in dem der Eintrag vorgenommen wurde. Dagegen vermag der Eintragsort zuweilen genauere Hinweise zu liefern. So ist der Name *Methodius* neben *Heito eps.* offenbar nach der Niederschrift der Reichenauer Konventsliste unter Abt Erlebold in den Jahren 824/25 entstanden⁷⁴. Die zu ihm gehörenden fünf weiteren Namen finden sich nun aber inmitten von dicht gesäten Namensgruppen im Anschluß an die Reichenauer Konventsliste. Diese ‚Nachträge‘ zur Reichenauer Mönchsliste, die ganze Folgen von Kolumnen füllen, können chronologisch abgeschichtet werden. Und da in ihnen neben anderen Einträgen vor allem Namen von Reichenauer Mönchen vorkommen, die aus späteren datierbaren Konventslisten und aus der Professliste bekannt sind, läßt sich durch ihre Eingrenzung eine Zeitstellung für die Einschreibung der in Frage stehenden Namen ermitteln. A. Zettler, der bei der Abschichtung der Reichenauer Mönchseinträge auf die zu Methodius gehörenden Namen gestoßen ist, konnte nach eingehender Untersuchung als Zeitpunkt für ihre Einschreibung ins Verbrüderungsbuch die 870er Jahre ermitteln⁷⁵. Dieser Datierungsbefund aber gewinnt zentrale Bedeutung für die Bestimmung der Namen, wenn ihre Zusammengehörigkeit tatsächlich angenommen werden kann. Den Schluß darauf ermöglichen zwei einander gegenseitig stützende Kriterien: Einmal die weitgehende, wenn auch nicht vollständige Übereinstimmung der Namen im lateinisch und im griechisch geschriebenen Methodius-Eintrag und zum anderen der paläographische Befund des aufgeteilten Eintrags in lateinischen Buchstaben. Daß die Namensgruppen um Methodius den gleichen Personenkreis betreffen, scheint nach Zettlers Fund auch H. Löwe nicht in Abrede zu stellen, sondern vielmehr anzunehmen, da er in seinem Nachtrag auf ihn zu sprechen kommt⁷⁶. Doch läßt sich die Datierung des dreigeteilten Eintrags in

⁷³) Dazu Johanne Autenrieth, Das St. Galler Verbrüderungsbuch. Möglichkeiten und Grenzen paläographischer Bestimmung, Frühmittelalterliche Studien 9 (1975) S. 215–225, bes. S. 216 f. und S. 221.

⁷⁴) Zur Datierung der Anlage s. Schmid, Erschließung (wie Anm. 37) S. LXV ff.

⁷⁵) Zettler (wie Anm. 62) S. 286 ff.

⁷⁶) Löwe, Nachtrag (wie Anm. 63) S. 360 ff. und oben Anm. 67.